

# Gässli-Bräu mit «Isebähnli»-Feeling

Die Brauerei mit Distillerie von Daniel Sandmeier hat sich in kurzer Zeit zum florierenden Zwei-Mann-Betrieb entwickelt. Am neuen Standort in Ramsen wird gebraut und auch baulich erweitert. **Mark Schiesser**

**RAMSEN** Was einst zu Hause in der Küche im Gässli in Ramsen aus Neugier begann, hat sich für den gelernte Mischmeister und Hobbybrauer Daniel Sandmeier positiv entwickelt. Sein naturtrübes Gässli-Gold, das Destillat aus Mais mit dem Namen Swiss Moonshine Spirit und weitere Edelbrände wurden noch im ehemaligen Milchhütli in Buch gebraut. Dort kam er dank der grossen Nachfrage schnell an die Grenzen der Produktionskapazitäten.

## Auf neuer Brauanlage

Im Industriegebiet im Ramser Schnydersacker fand er geeignete Räumlichkeiten und mit Raphael Gnädinger einen Geschäftspartner, der sich hauptsächlich um die Administration und den Verkauf kümmert, ihm aber auch, wenn Not am Mann ist, unter die Arme greift.

Ende 2016 konnte bereits das erste Mal auf der neuen 100-Liter-Anlage gebraut werden, und mit dem Hülpenrüschi – einem Maisbier – dem C-19-Schwarzbier und weiteren Destillaten treffen die geschäftstüchtigen Unternehmer immer wieder den Geschmack der Konsumenten. Vor Kurzem konnte eine weitere Geschäftsidee umgesetzt werden. Nach dem definitiven Aus der legendären Dorfbeiz «Isebähnli» konnte die gesamte Bar übernommen werden. Darum herum wurde ein gemütliches Lokal gebaut, bautechnisch hervorragend umgesetzt von den einheimischen Handwerkern Daniel Brüttsch und Daniel Schmid, mit Schürtor und Fenstern. «Wir möchten damit auch

dem Beizensterben entgegenwirken und den Einheimischen etwas bieten», erklärt Raphael Gnädinger. Ausserdem habe eine Brauerei meistens auch eine Bar oder ein Degustationslokal zur Verfügung. Obwohl noch nicht offiziell, hat die lokale Guggenmusig Reiatgeister bereits ihr Interesse daran als neues Vereinslokal angekündigt.



Der Name Gässli-Bräu stammt vom damaligen Wohnort von Daniel Sandmeier im Gässli in Ramsen.

Ihr Vereinskasten hat bereits einen ehrenvollen Platz in der Brau-Bar, und auch weitere Relikte wie etwa der antike Wegweiser «Wiesholz-Bankholzen» erinnern an die guten alten «Isebähnli»-Zeiten, Stammtisch inklusive. Vorerst können aber nur geschlossene Gesellschaften bewirtet werden, da noch die notwendigen Bewilligungen fehlen.

## Immer wieder Neues

An der Zapfanlage ist einer der Hähne sogar für das ebenfalls lokale Gnädinger-Bräu (Weizen) aus Wiesholz reserviert, und auch andere lokale Genüsse finden Platz im gemütlichen Ambiente. Zurzeit sind auch Schwarzbierwürste einer



Raphael Gnädinger und Daniel Sandmeier (r.) beim Vorbereiten des Brauvorgangs auf der neuen Anlage für das Schwarzbier.

lokalen Metzgerei im Gespräch. An Ideen mangelt es den beiden Jungunternehmern nicht. Eine nachfüllbare und somit wiederverwertbare XXL-Gässli-Gold-Flasche mit Bügelverschluss (3 Liter) sticht ins Auge oder das Gässli-Gold als 6er-Cargo mit zusätzlichem Untersetzter, welcher nach dem Genuss als Pfannenunterlage benützt werden kann. Geplant ist, die Brau-Bar je-

weils am Freitagabend zu öffnen, und vielleicht feiert auch Daniel Sandmeier alias DJ Goggel – neben seiner Brautätigkeit – ein Comeback. Ausserdem findet im 14-Tage-Rhythmus ein Rampenverkauf der Gässli-Bräu-Produkte statt.

Der nächste Rampenverkauf von Gässli-Bräu findet am Samstag, 23. September, von 10 bis 13 Uhr statt.



Daniel Sandmeier und Raphael Gnädinger (r.) stehen nicht nur hinter ihrer neuen Bar, sondern auch hinter ihren Produkten. Bilder Mark Schiesser



## Die ehrwürdige «Isebähnli»-Bar und weitere Erinnerungsstücke

Die oben erwähnte Bar des einstigen Ramser Kultlokals von Betreiber Thomas Schärer, Gasthaus und Bar zur Eisenbahn – das Mobiliar war damals noch zweiteilig und wurde in der Brau-Bar zu einem Stück zusammengefügt –, ist mit vielen schönen Erinnerungen verbunden. Sie wird für weitere Generationen und Anlässe ihrem Zweck entsprechend erhalten bleiben. Auch das original Streckenläutwerk von Ramsen mit Handkurbel (es steht noch vor dem Restauranteingang an der Bahnhofstrasse und wurde ab und zu zum Spass geläutet) sowie die alte Stationsanschrift (im Bildhintergrund) erinnern an zahlreiche Stammtischrunden mit Einheimischen und Stammgästen (im Bild v. l. n. r. Markus M. Eichenberger, Matthias Gnädinger (†) und Ludwig Schneider (†)). Auch diese beiden Zeitzeugen erhalten nach rund 20 Jahren wieder einen würdigen Platz. Sie sind laut Thomas Schärer neu im Besitz des Vereins zur Erhaltung der Eisenbahnlinie Etwilen-Singen (VES).

Bild zvg